

Abstract

Allergene in Schutzhandschuhen: Relevanz, Konsequenzen und Herausforderungen bei beruflichen Hautschutzmaßnahmen

Andreas Hansen

Universität Osnabrück

Die Verwendung von geeigneten Schutzhandschuhen ist ein wichtiger Baustein der Prävention berufsbedingter Handekzeme. Werden ungeeignete Handschuhe getragen oder geeignete Handschuhe unsachgemäß eingesetzt, kann von ihnen ein unzureichender Schutz oder sogar eine zusätzliche Gefährdung ausgehen. Zudem können Sensibilisierungen gegenüber Handschuhinhaltsstoffen zu allergischen Kontaktekzemen führen. Hierbei spielen insbesondere sogenannte Vulkanisationsbeschleuniger (Syn: Akzeleratoren) eine Rolle. Zu den Vulkanisationsbeschleunigern zählen u. a. Thiurame, Dithiocarbamate und Mercaptobenzothiazole. Diese werden im Rahmen des Produktionsprozesses von Handschuhen aus Kautschukmaterialien (z. B. Latex, Nitril und Polychloropren) eingesetzt. Bei einem Verdacht auf ein allergisches Kontaktekzem im Zusammenhang mit verwendeten Schutzhandschuhen ist zunächst eine ausführliche diagnostische Abklärung mit einem Epikutantest erforderlich. Bei festgestellter Typ-IV-Sensibilisierung gegenüber Handschuhinhaltsstoffen sollten Schutzhandschuhe eingesetzt werden, in denen die entsprechenden Substanzen nicht enthalten sind. Je nach Tätigkeitsbereich und relevanten Allergenen kann sich die Auswahl geeigneter Schutzhandschuhe als herausfordernd gestalten [1]. Im Rahmen des Vortrags werden die Bedeutung unterschiedlicher handschuhrelevanter Allergene, daraus resultierende Herausforderungen sowie Lösungsansätze erörtert.

[1] Hansen, A., Brans, R. & Sonsmann, F. (2021). Allergic contact dermatitis to rubber accelerators in protective gloves: Problems, challenges, and solutions for occupational skin protection. *Allergologie select*, 5, 335–344. <https://doi.org/10.5414/ALX02265E>